

PRESSEMITTEILUNG

Der Weg zu besserem Datenschutz und Identitätsmanagement in Europa

– Abschlussveranstaltung des PRIME Projekts –

Das PRIME-Projekt (Privacy and Identity Management in Europe) präsentiert im Rahmen seiner Abschlussveranstaltung am 21. Juli 2008 die Ergebnisse seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Über vier Jahre entwickelten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Konsortiums aus Industrie, Universitäten und Datenschutzbehörden gemeinsam an Konzepten und Prototypen für datenschutzfreundliches Identitätsmanagement. Die Abschlussveranstaltung findet in Verbindung mit dem **8. Privacy Enhancing Technologies Symposium (PETS 2008)** unweit von Brüssel in Löwen, Belgien, statt.

Identitätsmanagement bringt schon heute Vorteile für Organisationen und verspricht für die nahe Zukunft noch viel mehr. Die moderne Informationstechnik eröffnet neue Möglichkeiten für den Eingriff in die Privatsphäre der Menschen. Das Recht des Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmung wird dadurch immer stärker bedroht. Um dieses unverzichtbare Recht zu bewahren, dürfen Autonomie und Kontrolle über personenbezogene Daten des Einzelnen nicht verloren gehen. Die derzeitige Praxis und die Entwicklungen in der Informationstechnologie zeigen hier eine immer größere Diskrepanz. Dadurch würde das Vertrauen in Bereichen gestört, in denen es unersetzbar ist, wie etwa im Gesundheitswesen, bei Bankgeschäften oder bei der Teilnahme an demokratischen Prozessen. Die in PRIME entwickelten Lösungen können diese Diskrepanzen überbrücken.

Gefördert mit Mitteln aus dem 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union hat das PRIME-Konsortium Verfahren entwickelt, die durch den Trend zur Nutzung von Identitätsmanagement zu einer Stärkung des Datenschutzes insgesamt führen. Hierfür muss Datenverarbeitung bereits vom Design auf maximalen Privatsphärenschutz ausgelegt sein, und Datenschutzerklärungen müssen zuverlässig durchsetzbar sein. Mit diesen Prämissen entwickelte das Konsortium Lösungen, um die Kontrolle der Nutzer über ihre Daten wieder herzustellen. Mit einem **interdisziplinären Ansatz** wurden die bestehenden sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen analysiert. Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft wurden dadurch Wege auf-





Privacy and Identity Management for Europe

gezeigt, wie die Privatsphäre und das Vertrauen von Bürgern und Kunden gestärkt werden kann.

Im Rahmen der PRIME-Abschlussveranstaltung werden dem Fachpublikum Konzepte und Lösungen zum Identitätsmanagement vorgestellt. So sind im Rahmen von PRIME grundlegende Modelle im Bereich der Architektur von Identitätsmanagement und kryptografischer Verfahren erarbeitet worden. Mit **leicht verständlichen Szenarien** werden diese Konzepte durch das PRIME White Paper und Online-Tutorien sowohl Laien als auch Fachleuten nahe gebracht. Daneben sind aus dem PRIME-Projekt **über 200 Fachpublikationen** hervorgegangen.

Neben konzeptioneller Arbeit stand die Anwendungsentwicklung im Fokus des PRIME-Projektes. Kernstück ist der **integrierte Prototyp**: Nutzerseitig arbeitet die Software als Pseudonymmanager mit Formularassistent. Ist PRIME auch auf Anbieterseite implementiert, kann z.B. die Feststellung der Volljährigkeit auch vollständig anonym mittels eines von einem vertrauenswürdigen Dritten ausgestellten Berechtigungsnachweises erfolgen.

Auf Basis des integrierten Prototyps wurden weitere anwendungsspezifische Prototypen entwickelt, die auf der Abschlusskonferenz vorgeführt werden. Mit dem PRIME-Prototyp OnionCoffee ist **anonymes Surfen** betriebssystemunabhängig möglich. Ein Apotheken-Finder sowie ein Pollenwarnsystem wurden als datenschutzgerechte Anwendungen von **Location Based Services (LBS)** für Mobiltelefone entwickelt. Schließlich wurden beim **kollaborativen eLearning** neue Lösungswege für pseudonyme Kommunikation erprobt.

Allgemeine Informationen über PRIME:

Website: <http://www.prime-project.eu/>

Projektlaufzeit: März 2004 bis Mai 2008

Volumen: ca. 15,5 Millionen Euro

Förderung: Das PRIME-Projekt wird gefördert vom Sechsten Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union und vom Schweizer Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.

Projektpartner: Das interdisziplinäre Konsortium besteht aus: IBM (Leitung und Koordination: IBM Belgien; technische Leitung: IBM Zürich Research Laboratory, Schweiz); Katholieke Universiteit Leuven aus Belgien; Centre National de la Recherche Scientifique/LAAS aus Frankreich; Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Technische Universität Dresden, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, RWTH Aachen, Deutsche Lufthansa und T-Mobile aus Deutschland; Università di Milano, Joint Research Centre/IPSC und Fondazione Centro San Raffaele del Monte Tabor aus Italien; Universiteit van Tilburg und Erasmus University Rotterdam aus den Niederlanden; Karlstads Universitet aus Schweden; Swisscom aus der Schweiz; Hewlett-Packard in Großbritannien und Chaum LLC aus den USA.

